Halle und Umgegend.

Halle, 9. März.

Der Durchbruch von Straßenzügen bei den Franckeschen Stiftungen.

In den letzten Jahren erhebt sich in Halle immer dringlicher die Frage, wie ist es möglich, das neue und ausgedehnte Südviertel mit der übrigen Stadt durch angemessene Straßenzüge zu verbinden? Die Franckeschen Stiftungen lagern sich wie ein hemmender Wall mit ihren Gebäudekomplexen vor die Südstadt. Es wird nicht zu umgehen sein, daß mit der Zeit das Terrain zur Anlage von Straßen durchbrochen oder doch angeschnitten werden muß. Tatsächlich ist nun schon seit langen Jahren eine Fluchtlinie festgestellt. Leider haben sich bis jetzt irgend welche Resultate nicht erzielen lassen. Bei der Beratung des Etats für das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten im Preußischen Abgeordnetenhause am 2. März brachte unser Landtagsabgeordneter Dr. Keil die Angelegenheit mit folgenden Worten zur Sprache:

Ich kann mich einer erfreulichen Kürze befleißigen, wenn ich Ihre Aufmerksamkeit auf eine Angelegenheit meiner Vaterstadt Halle lenke, von der ich hoffe, daß bei ihrer Beurteilung keine parteipolitischen Differenzen obwalten werden.

In den Etat ist, wie bereits im vorigen Jahre, ein Betrag von 5000 M. als Mehrzuschuß für die Franckeschen Stiftungen eingestellt als Aequivalent für die Aufwendungen, welche die Stiftungen machen müssen für den Neubau ihres Gymnasiums, ihrer sogenannten Lateinischen Hauptschule. Nun bin ich gewiß im wahren Sinne des Wortes der letzte, der den Franckeschen Stiftungen diesen erhöhten Zuschuß mißgönnt; ich teile die allgemeine Wertschätzung, die in meiner Vaterstadt über die vorzüglichen Erfolge herrscht, welche die Franckeschen Stiftungen auf ihrem Gebiete seit mehr als zwei Jahrhunderten erzielt haben und unter der gegenwärtigen ausgezeichneten Leitung noch erzielen; mich verbinden überdies persönliche Bande der Pietät mit den Stiftungen. Aber ich kann es doch nicht verhehlen, daß nach meiner Kenntnis der Dinge dieser Zuschuß doch nicht nötig gewesen wäre; denn die Stiftungen sind leicht in der Lage, sich das Kapital, welches sie für diesen Neubau aufwenden müssen, auf andere Weise zu beschaffen. Sie könnten sehr wohl, wie sie es in früheren Jahrzehnten schon mehrfach getan haben, von ihrem etwa 180,000 qm, also 72 preußischen Morgen, großen Terrain einige Baustellen verkaufen und sich dadurch das nötige Geld erwerben. Aber nur um dieser geringen Geldfrage willen würde ich die Frage hier gar nicht anschneiden, wenn nicht ein anderes erhebliches öffentliches Interesse dabei obwaltet.

Im Süden unserer Stadt ist ein neuer Stadtteil entstanden von erheblicher Ausdehnung, der sich täglich noch vergrößert. Vor diesem Stadtteil nun liegt das große Terrain der Franckeschen Stiftungen in einer Breite von etwa 400 m und in einer Tiefe von etwa 450 m. Es entspricht nun dem Wunsche der Hallischen Bürgerschaft und der städtischen Behörden, daß durch dieses Terrain eine oder am besten zwei Straßen gelegt werden, Straßen, die nur am Rande entlang gehen, nur Gärten berühren würden und von denen die eine — (vom Anfang der Königstraße neben der Waisenhaus-Apotheke auf die Südstraße zu) — bereits im Jahre 1886 fluchtlinienmäßig festgestellt ist. Nun könnte ja die Stadt, wenigstens hinsichtlich dieser Straße zur Expropriation schreiten; aber das würde nicht gut angängig sein; denn die Kosten würden nur dann wieder aufkommen, wenn an dieser Straße auch angebaut würde. Aber die Stiftungen könnten diese beiden Straßen mit Leichtigkeit verlegen; sie könnten von ihrem großen Gebiet hier und da eine Ecke abschneiden und so durch den Verkauf von Bauterrain nach einer ganz vorsichtigen Schätzung etwa eine Million Mark — das soll noch um 20 Proz. zu niedrig gegriffen sein — erzielen. Mit den Erträgen dieses großen Kapitals könnten sie nicht nur des geringen Mehrzuschusses entraten, sondern sie könnten auch noch in anderer Weise ihre Zwecke besser fördern, als es bisher geschehen ist. Und auch nach dieser Richtung hin waltet ein wirkliches Bedürfnis ob.

Wir haben in Halle vier höhere Lehranstalten für Knaben: zwei Oberrealschulen und zwei Gymnasien. Ein Gymnasium und eine Oberrealschule unterhält die Stadt mit großen Opfern. Das andere Gymnasium und die andere Oberrealschule befinden sich auf den Franckeschen Stiftungen. Alle diese Anstalten sind überfüllt. Nun hat die Stadt schon einmal bei dem Provinzialschulkollegium angefragt, ob nicht ein Königliches Gymnasium in Halle errichtet werden könnte. Man hat darauf den Bescheid erhalten, ein derartiger Wunsch habe nicht die entfernteste Aussicht auf Berücksichtigung. Aber auf dem Waisenhause haben früher zwei Gymnasien bestanden, neben der sogenannten Latina noch das Pädagogium; man hat leider vor etwa 30 Jahren, in Zeiten einer nicht sehr zu lobenden Verwaltung, das Gymnasium eingehen lassen, und jetzt will man dem Vernehmen nach den Neubau der Latina auch nicht ausreichend genug gestalten. Kurz, es liegt entschieden ein Bedürfnis nach Vermehrung der höheren Lehranstalten vor. Wenn nun die Franckeschen Stiftungen diese großen Kapitalien in die Hand bekämen, so könnten sie sehr wohl dem Wunsche nach einer Erweiterung ihrer höheren Lehranstalten Rechnung tragen.

Ich möchte deshalb den Herrn Minister bitten, auf diese Angelegenheit, die ich im vorigen Jahre schon einmal seinem Herrn Dezernenten vorzutragen mir erlaubt habe, seine Aufmerksamkeit zu richten und die Erfüllung der Wünsche anzuregen, die in den weiten Kreisen unserer Hallenschen Bürgerschaft herrschen.

Der Regierungskommissar Geh. Regierungsrat Tilmann ging auf die Anregungen Dr. Keils wie folgt ein:

Es ist richtig, daß die Lateinische Hauptschule in Halle einen um 5000 Mark erhöhten Zuschuß bekommt. Es hängt das zusammen mit dem Neubau der Latina, welcher sich als notwendig erwiesen hat. Die Franckeschen Stiftungen haben ein Darlehn aufgenommen, und zur Verzinsung und Amortisation dieses Darlehns wird ihnen vom Staate ein Zuschuß gewährt. Im vorigen Etat ist die erste Rate dieses Zuschusses eingestellt worden, in diesem Etat die zweite Rate.

Meine Herren, ich möchte aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß in diesem selben Etat andererseits der Zuschuß der Oberrealschule, welche gleichfalls von der Franckeschen Stiftung unterhalten wird, eine Kürzung erfahren hat, und das beruht darauf, daß sich bei Feststellung des Etats der Franckeschen Stiftungen herausgestellt hat, daß es möglich war, aus den Mitteln derselben die Oberrealschule höher zu subventionieren, als das bisher der Fall gewesen ist, und infolge davon den Staatszuschuß zu kürzen. Also die Zuwendungen des Staates an die Franckeschen Stiftungen sind doch nicht so bedeutend, wie es auf den ersten Blick erscheinen könnte.

Was die zweite Frage anlangt, ob es wünschenswert ist, das gewisse Gelände, die innerhalb der Stadt den Franckeschen Stiftungen gehören, verkauft werden, so ist bei diesen Fragen selbstverständlich in erster Linie das Interesse der Stiftungen maßgebend. Im übrigen muß ich bemerken, daß diese Angelegenheit in der Ministerialinstanz nicht schwebt, daß also der Herr Vorredner sich zunächst wohl an die Franckeschen Stiftungen zu wenden haben würde.

Was die Frage des Neubaus der Latina anlangt, so ist übrigens in Aussicht genommen, diesen Neubau in einem größeren Umfange auszuführen, als anfangs geplant war, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Franckeschen Stiftungen in der Lage sind, ohne weitere staatliche Unterstützung diesen Neubau in größerem Umfange herzustellen. Ich glaube also, daß die Besorgnis des Herrn Vorredners, das Gebäude der Latina werde unzureichend sein, nicht begründet ist.

Nach dieser Auskunft des Regierungsvertreters wird es Sache unseres Magistrats sein, die Verhandlungen mit dem Direktorium des Waisenhauses in entsprechender Weise fortzusetzen. Sollte sich keine Einigung erzielen lassen, so müßte man eben an das Ministerium gehen.

Nochmals die Errichtung eines Polizeigebäudes.

Von sachverständiger Seite gehen uns Meinungsäußerungen und Vorschläge zu dem Plane des neuen Polizeigebäudes zu, von denen wir die wichtigsten Punkte in den nachfolgenden Ausführungen wiedergeben, ohne jedoch in jedem Falle uns selbst auf die ausgesprochenen Ansichten festzulegen, zumal sich die ganze Angelegenheit noch im ersten Stadium der Vorprüfung befindet.

Den Anstoß zu dem Projekt der Erbauung eines Polizeiverwaltungsgebäudes gab, wie in der „Saale-Zeitung" schon Ende Januar ausgeführt wurde, das Verlangen der Regierung, geeignete Räume für die Unterbringung des Polizeigefängnisses zu beschaffen, gegeben. In dem in letzten Dienstags-Nummer erwähnten, vom Hochbauamt aufgestellten Bauprogramm ist das Polizeigefängnis auf dem Hofe des zu erbauenden Polizeiverwaltungsgebäudes projektiert mit direkten Zugängen von der Kriminalabteilung ꝛc. Das Polizeigefängnis dürfte jedoch in der vorgesehenen Gestalt nicht allen Anforderungen entsprechen. Bei der stetigen Entwicklung Halles muß darauf Bedacht genommen werden, daß Fälle eintreten können, in denen an die Raumverhältnisse des Polizeigefängnisses Ansprüche gestellt werden, welchen die projektierten nicht gewachsen sind. Auch scheint die mit der Zunahme der Bevölkerung notwendig werdende Vergrößerung nicht genügend berücksichtigt zu sein. — Als Mißstand ist es schon seit langer Zeit empfunden worden, daß nur ein Gefangenenaufseher vorhanden ist. Die bisher durch Polizeisergeanten bewirkte Stellvertretung hat mehrfach zu Unzuträglichkeiten geführt, deren Beseitigung durch Anstellung eines zweiten Gefangenenaufsehers jetzt ins Auge zu fassen wäre, zumal in Zukunft der Aufseherdienst vielgestaltiger sein wird, da das neue Gefängnis sich durch mehrere Etagen erstreckt. Im dienstlichen Interesse hält man es für wünschenswert, daß für den zweiten Gefangenenaufseher ebenfalls eine Dienstwohnung vorgesehen werden könnte. — In dem geplanten Neubau ist ferner eine Wohnung für den Vorsteher des 1. Reviers vorgesehen, nicht aber für einen Oberbeamten der Zentralverwaltung. Früher hat stets ein Oberbeamter im Polizeigebäude gewohnt, nur wegen Raummangels hat man die Dienstwohnung zu Bureauzwecken in Anspruch nehmen müssen. Es wird häufig als ein außerordentlich unangenehmer Uebelstand empfunden, daß im Polizeiverwaltungsgebäude kein Oberbeamter wohnt. Es liegt in der Natur des Polizeidienstes, daß er nicht an eine bestimmte Tageszeit oder an bestimmte Tagesstunden gebunden ist. Häufig treffen in der Mittagspause oder nach Schluß der Bureaustunden am Abend Telegramme, Eilbriefe, telephonische Ersuchen ꝛc. ein, die eine sofortige Erledigung erheischen, aber bei dem entfernten Wohnen der Polizeioberbeamten eine meist recht unliebsame Verzögerung erleiden. Wenn sich auch durch telephonische Verständigung in einzelnen Fällen eine einstweilige Erledigung ermöglichen läßt, so sind dies doch nur Ausnahmen, meistens ist eine Entscheidung ohne Einsichtnahme der Akten nicht möglich. Ein Reviervorsteher ist nicht ermächtigt, im Auftrage der Zentralverwaltung zu zeichnen und ist auch in den Ressorts der Polizeiverwaltung gar nicht orientiert, um zweckentsprechende Entscheidungen oder Vorkehrungen treffen zu können. Es wird deshalb für angebracht gehalten, wenn im Polizeigebäude eine Wohnung für einen Oberbeamten vorgesehen würde, damit ständig jemand zu erreichen ist, der selbständig disponieren kann. Für die Unterbringung des 1. Polizeireviers im Zentralverwaltungsgebäude der Polizei liegt keine Notwendigkeit vor. Die Polizeireviere sind selbständige Bezirke, die von der Hauptverwaltung abgezweigt sind. Sie sind dezentralisiert, damit sie ihrer Aufgabe besser gerecht werden können. Man hat ihnen größtmöglichste Selbständigkeit innerhalb der ihnen gesteckten Grenzen gewährt und ihnen eine möglichst zentrale Lage in ihrem Bezirk gegeben. Beides würde aber bei Verlegung des 1. Reviers in das an die Dreyhaupt- und Hallorenstraße kommende Polizeigebäude nicht zutreffen. Die Unterbringung im Polizeigebäude ist nicht erforderlich, außerdem würde das 1. Revier in der Dreyhauptstraße gerade an der Grenze seines Bezirkes liegen. Die Räume, in denen das 1. Revier jetzt untergebracht ist, sind sehr ungenügend. Deshalb wäre eine Verlegung des 1. Reviers nicht von der Hand zu weisen. Die Unterbringung des 1. Reviers im neuen Polizeigebäude würde etwa 240 qm Grundfläche beanspruchen, also einschließlich der Korridore fast die Hälfte des ganzen Erdgeschosses. Das würde eine Verteuerung der Erstehungskosten herbeiführen, die mit rund 80,000 Mark zu beziffern wäre. Fast diese ganze Summe könnte von den auf etwa 400,000 Mark veranschlagten Kosten für das neue Gebäude gespart werden, wenn das erste Revier anderweit untergebracht würde. Diese Räume würden für ein Revierbureau sehr teuer kommen. Im Durchschnitt werden für die gemieteten Polizeirevierbureaus einschließlich Wohnung de-

Schneiderei-Artikel. Kurzwaren. Besatz-Artikel.

Spitzen, Posamenten, Borten, Litzen, Bänder, Stickereien, Rüschen, Schleier, Spitzenstoffe, Spachtelstoffe, Chiffons, Tüllstoffe, Einsätze, Ballayeusen, Besatzknöpfe

Grösste Auswahl

Perlmutterknöpfe, Steinnussknöpfe, Korsettschliessen, Korsettriemen, Korsettfedern, Massbänder, Taillenverschlüsse, Taillenbänder, Taillenstäbe, Haarnetze, Haarpfeile, Haarspangen, Strumpfbänder, Strumpfhalter, Rockraffer

Billigste Preise

Schürzenband, Baumwollband, Leinenband, Jaconetband, Nahtband, Schnürsenkel, Schuhknöpfe, Wäscheknöpfe, Wäschebuchstaben, Monogramme, Schablonen, Wäschebesätze, Gummiband, Krageneinlagen, Graciosa-Rockeinlage

Beste Fabrikate

Nähgarne, Strickgarne, Stickgarne, Heftgarne, Häkelgarne, Nähseiden, Stickseiden, Zwirne, Nadeln, Haken und Augen, Fingerhüte, Druckknöpfe, Schweissblätter, Rockband, Schutzborten

Lavalliers, Chiffon-, Batist-, Leinen- u. Spachtel-Kragen, Leder- u. Stoff-Gürtel, Stoff- u. Glacé-Handschuhe, Strümpfe.

Stets Eingang von Neuheiten!

Brummer & Benjamin

2223 Gr. Ulrichstrasse 2223.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050309048/fragment/page=0001

Reviervorstehers jährlich 1800 M. gezahlt, ein Betrag, der mit 3½ Proz. kapitalisiert ca. 43,000 M. ergibt, mithin in gar keinem Verhältnis steht zu der oben angegebenen Summe. Das Revier könnte wohl in dem bei Fertigstellung des Neubaues freiwerdenden Erdgeschoß des alten Polizeiverwaltungsgebäudes viel zweckdienlicher untergebracht werden.

Dagegen dürfte bei Uebersiedelung der Polizeiverwaltung in den Neubau die Einrichtung einer Hauswache zu empfehlen sein, damit Diebstähle an Geld, Geldeswert und wichtigem Aktenmaterial, grober Unfug ꝛc., wie sie in dem bisherigen Gebäude wiederholt vorgekommen sind, künftighin vermieden werden. Der Posten der Hauswache hätte außer der Ueberwachung des Gebäudes die Zurechtweisung des Publikums an die zuständigen Geschäftsstellen zu besorgen, die Ablösung wäre für die Bedienung der Telephonumschaltestelle und des Telegraphen zu verwenden.

Die sonstige innere Einteilung des Gebäudes wird ebenfalls genauer Prüfung nach Zweckmäßigkeit und rentabler Anlage zu unterwerfen sein.

Uebung der Feuerwehr. Auf dem Hofe des Feuerwehrdepots fand heute vormittag 11 Uhr eine große Uebung der Berufsfeuerwehr statt, zu der sich Mitglieder der Feuerwehrkommission, mehrere Stadtverordnete, Oberbürgermeister Geheimrat Staude, die Polizeidezernenten, der Baupolizeiinspektor und noch weitere Herren eingefunden hatten. Auch der Regierungspräsident Frhr. v. d. Recke, höhere Beamte der Feuersozietät und der Branddirektor aus Merseburg waren hierzu geladen. In einem Wagen der Feuerwehr fuhren die Merseburger Herren kurz nach 11 Uhr im Feuerwehrdepot vor. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen begann die Uebung unter Leitung des neuen Brandinspektors Dickow. Nach erfolgter Meldung, daß im Grundstück Morgaretenstr. 4 Feuer ausgebrochen sei, rückten mit großer Geschwindigkeit zunächst die Kohlensäurespritze, Tender I und die neue mechanische Leiter nach der angenommenen Brandstelle aus. Bei Ankunft auf der Brandstelle meldete der voranfgefahrene Radfahrer: Großfeuer im Hintergebäude (Steigerturm), Treppenhaus verqualmt, Menschenleben im 3., 4. und 5. Stock in Gefahr. Es wurde das Sprungtuch für eine aus dem 3. Stock zu rettende Person vorgenommen, da deren Rettung unter Verwendung anderer Mittel nicht mehr möglich war. Ferner wurde die neue mechanische Leiter zur Rettung von Menschen aus dem 5. Stockwerk und ein Gang Hakenleitern zur Rettung aus dem 4. Stockwerk bedient. Während der Rettungsmanöver wurden zwei Schlauchleitungen zur Ablöschung des Brandes vorgenommen. Die nachbeorderte Dampfspritze trat nicht in Tätigkeit. Die mit einem Kostenaufwand von etwa 12,000 M. beschaffte 24 m hohe, durch Kohlensäure betriebene neue mechanische Leiter funktionierte gut und fand das höchste Interesse. Im Anschluß hieran erfolgte die Vorführung eines Rettungsversuches aus einem stark verqualmten Raum. Hierzu wurde in der Schmiede der Feuerwehr-Hauptwache ein Schmockfeuer angelegt, und ein mit dem hier vorhandenen Rauchapparat ausgerüsteter Feuerwehrmann drang in den mit dichtem Qualm angefüllten Raum ein, wo er eine bewußtlose Person auffand, die nach mit Sauerstoff angestellten Wiederbelebungsversuchen mittelst Krankenwagens nach dem Krankenhaus transportiert wurde. Auch der Krankenwagen wurde eingehend besichtigt. Hierbei dürfte die Mitteilung interessieren, daß in diesem Jahre bereits 1600 Transporte mit dem Krankenwagen ausgeführt wurden. Das nun folgende Exerzieren mit Hakenleitern am Steigerturm klappte so vortrefflich, daß wiederholt Beifallskundgebungen erfolgten. Fußexerzieren und Griffe mit der Axt sowie Geräteturnen am Reck, Barren, Pferd und Sprungapparat zeigten, daß die Feuerwehrleute gern Leibesübungen ausführen, um sich für ihren Beruf gewandt und geschmeidig zu erhalten. Ein neues Strahlrohr, das die berüchtigtendste Art der Wasserverteilung ermöglicht, namentlich auch nach entsprechender, durch ein paar Handgriffe zu bewirkender Umstellung dem es bedienenden Feuerwehrmann durch Bildung eines Wasserschirmes Schutz gegen Hitzeausstrahlung gewährt, fand regstes Interesse. Die ganze Uebung der 61 Mann starken Berufsfeuerwehr machte auf die Zuschauer den besten Eindruck. Dem gab auch der Regierungspräsident Freiherr von der Recke beredten Ausdruck, indem er erklärte: Ich kann der Stadt Halle nur gratulieren zu dieser so vorzüglich organisierten und so vortrefflich ausgebildeten Feuerwehr. Die Hallischen Bürger können ruhig schlafen, denn sie stehen auch bei ausbrechender Feuersgefahr unter ausgezeichnetem Schutze. Mit dem Ausdruck des verbindlichsten Dankes an die Dezernenten und die Feuerwehr selbst für die hochinteressante Vorführung verließ der Regierungspräsident das Feuerwehrdepot. Auch alle übrigen Erschienenen gaben ihrer Anerkennung Ausdruck.

Domgemeinde. In der Passionszeit werden, wie alljährlich so auch in diesem Jahre, die Passionsgottesdienste der Domgemeinde jeden Freitag abend 6 Uhr im Gemeindesaal, Kl. Klausstr. 12, abgehalten.

Turnwesen am Stadtgymnasium. In der Turnhalle des Stadtgymnasiums fand gestern abend vor einem zahlreichen Publikum ein öffentliches Turnen des Turnvereins am Stadtgymnasium unter Leitung des Herrn Turnlehrers Freund statt. Die Freiübungen wurden von etwa 40 einheitlich gekleideten jugendlichen Turnern ausgeführt. Das Riegenturnen führte Leistungen am Kasten mit federndem Sprungbrett, Stufenspringen, Barren, Pferd und Reck mit Bock vor und zeigte eine gute Schulung. Den Glanzpunkt des Schauturnens bildete das Kürturnen am Reck und am Pferd.

Hattpflicht-Versicherungs-Gesellschaft der Hausbesitzer zu Halle a. S. und Umgegend. Die diesjährige General-Versammlung fand Mittwoch abend in der „Dresdener Bierhalle", Kaulenberg 1, statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Stadtrat Dönitz gab der Geschäftsführer Herr Blumentritt einen eingehenden Bericht über den Geschäftsgang des Jahres 1904, sowie ferner einen Bericht über die angemeldeten und im Berichtsjahre regulierten Schäden. Die Versammlung erklärte sich mit der Geschäftsführung, vor allem mit der Art und Weise der Regulierung der Schäden einstimmig einverstanden. Weiter verlas Herr Blumentritt die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, der die Versammlung gleichfalls geschlossen zustimmte. Die Bilanz zeigt in Aktiva und Passiva 111,663,88 M. In den Aktiven finden sich: Hypotheken-Konto 25,000 Mark, Wechsel-Konto 75,000 Mark, Kassa-Konto 359,55 Mark und Effekten-Konto 11,304,33 M.; in den Passiven Geschäftsanteil-Konto 100,000 Mark, Geschäftsanteil-Zinsen-Konto 1935,20 Mark, Prämien-Vorauszahlungs-Konto 2174,29 Mark, Reservefonds-Konto 7294,27 Mark, Gewinn pro 1904 260,12 Mark. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 9194,14 Mark. Gleichzeitig wurde Bericht erstattet über die seit 1. Januar 1905 angemeldeten Schadensforderungen. Die Revisoren Finger und Knof berichteten über die von ihnen vorgenommenen Revisionen; sie hatten an der Kassenführung nichts auszusetzen, fanden die Bücher und Kasse stets in bester Ordnung und beantragten Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung beschließt demgemäß. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, den Reingewinn aus dem Jahre 1904 mit 260,12 M. dem Reservefonds zuzuschreiben. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Ehrlich, Kaestner, Meyer, Dr. Borst wurden mittels Stimmzettel durch alle abgegebenen Stimmen wiedergewählt, ebenso die Herren Revisoren Knof und Finger.

Die Zahl der über 100 Jahre alten Personen in Preußen ist ständig im Rückgang begriffen. Es wurden gezählt am 1. Dez. 1871: 142 Männer, 287 Frauen; 1875: 141 Männer, 240 Frauen; 1880: 128 Männer, 231 Frauen; 1885: 24 Männer, 67 Frauen; **1890: 13 Männer, 59 Frauen;** 1895: 15 Männer, 31 Frauen; 1900: 5 Männer, 30 Frauen. Dieser Rückgang ist um so beachtenswerter, als die allgemeine Volksohygiene seitdem bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Stadttheater. Die für Freitag abend angesetzte Aufführung der „Faust"-Tragödie schließt mit der Szene in der Hexenküche; am Sonnabend folgt die „Gretchen"-Tragödie und am Montag der II. Teil. An allen drei Abenden sind Beamtenbons gültig. Schülerkarten an der Abendkasse. — Sonntag nachmittag zu ermäßigten Preisen: „Der Freischütz".

Neues Theater. Die Direktion schreibt uns: Der Spielplan bringt in dieser Woche auf vielseitigen Wunsch zwei Wiederholungen der beiden Schlager der diesjährigen Saison, nämlich am Freitag die 34. Aufführung von „Traumulus" und am Sonnabend den „Kilometerfresser" zum 14. male. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr wird als Volksvorstellung „Die Schmetterlingsschlacht" von Sudermann gegeben. Billetts hierzu zu Einheitspreisen sind bereits ab heute an der Kasse und in der Volksbuchhandlung (Geiststr. 21) zu haben. Die Erstaufführung von Arnold Strafmanns Studentenlustck „Die Marlomannen," das bereits in Hamburg und Hannover mit Beifall aufgenommen wurde, findet Sonntag abend statt und werden auch hierfür bereits Vorbestellungen angenommen.

Apollotheater. In den Rad-Rennkämpfen um den Preis des Apollotheaters im Betrage von 2000 Mark siegte gestern im ersten Laufe Wurmstich-Halle in 3 Min. 49 Sek. über Kleine und Grübler, im zweiten Laufe Hansen in 3 Min. 27 Sek. über Arendt und Hellemann, im dritten Laufe Robl in 3 Min. 40 Sek. über Woeder und Tetzlaff.

Zoologischer Garten. Morgen Freitag findet das 8. Elite-Konzert des Willy Wolf-Orchesters aus Leipzig statt.

70. Geburtstag. Der in Bürger-, Krieger- und Werkmeisterkreisen wohlbekannte Herr Gastwirt Friedrich Heinemann, Kombattant der Feldzüge 1866 und 1870/71, feierte gestern in vollen Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließen ihm seine vielen Freunde und Stammgäste am frühen Morgen vom Artillerie-Trompeterkorps ein Musikständchen bringen. Ueberaus zahlreich waren die Blumenspenden und sonstigen Aufmerksamkeiten, die dem Geburtstagskinde zu teil wurden. Eine Festlichkeit am Abend in den Räumen der Heinemannschen Gastwirtschaft, Königstr. 27, beschloß den Tag.

Gefangener Steadler. In den Waldungen der Oberförsterei Lödderitz bei Aken a. E. wurde ein auf dem Boden sitzender Seeadler gefangen, der, wie gemeldet, dem Zoologischen Garten in Halle von Herrn Oberförster Freiherr von Nordenflycht zum Geschenk gemacht wurde. Derartige Fänge ganz ermatteter Vögel kommen öfter vor, es handelt sich dabei entweder um eine innerliche Krankheit oder um eine Ermüdung infolge Sturm und Regen, oder um einen Vogel, der im Eifer der Jagd seiner Beute ins Unterholz nachgestoßen ist und sich dabei eine Verletzung des Central-Nervensystems zugezogen hat. In unserem Falle merkt man dem Tiere, daß ein junges Männchen zu sein scheint, jedenfalls an, daß es nicht völlig normal ist, sonst würde es als Wildfang dem Käfig nicht so ruhig annehmen, wie es von Anfang an gesehen ist.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell sind Allendorf a. d. Werra und Trendelburg beschränkt, Großsteinberg unbeschränkt zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt für die ersten beiden Orte je 1 Mk., für Großsteinberg 25 Pf.

Viehmarkt. Der nächste Markt für Mageerschweine und Ferkel auf dem städtischen Viehhofe findet am nächsten Sonnabend, den 11. d., von morgens 7 Uhr ab statt.

Sturm. Der gestern abend und in letzter Nacht wütende Sturm hat an Häusern und in Gärten mehrfachen Schaden angerichtet.

Ueberfahren. Heute morgen ½12 Uhr wurde ein etwa 7jähr. Mädchen auf dem Marktplatz an der Ecke des Roten Turmes von einem Fleischerwagen überfahren. Die Räder gingen dem Kinde über beide Unterschenkel, sodaß es schwere Verletzungen davontrug. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Verunglückt. Heute vormittag 11 Uhr verunglückte ein bei der Firma Hingst & Scheller in der Ludwig Wuchererstraße angestellter Schmied dadurch, daß ihm beim Transport eines schweren Trägers das Eisenstück auf ein Bein fiel. Dem Anschein nach war das Knie vollständig zerschmettert. Der Aermste wurde in die Klinik verbracht.

Zusammenstoß mit der „Elektrischen". Zu dem gestern gemeldeten Unfall unter der Ueberführung an der Delitzscherstraße wird uns gemeldet, daß der Zusammenstoß des Lastgeschirrs nicht mit einem Wagen der Straßenbahn, sondern mit einem solchen der Stadtbahn erfolgte.

Von der Straße. Mittwoch vormittags gegen 8 Uhr entstand vor dem Grundstück Kl. Sandberg 1 ein Wasserrohrbruch. Vormittags gegen 10 Uhr brach an einem mit Mauersteinen beladenen Wagen die Vorderachse auf der Elisabethbrücke entzwei, sodaß die Steine umgeladen werden mußten. Verkehrsstockungen sind dadurch nicht entstanden. Abends 8 Uhr entgleiste in der Mansfelder Straße ein Motorwagen, wodurch eine Verkehrsstörung von 20 Minuten entstand.

Hallischer Wochenmarkt am 9. März. Butter pro Stück (¼ Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,00—1,20 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hühne pro Stück 1,70—2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Kaninchen pro Stück 1—1,20 M., Aepfel pro Korb 1,50—2,75 M., pro Mandel 20 bis 60 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 3,50—4,25 M., 5 Liter 35 bis 45 Pfg., Sellerie pro Stück 5—12 Pfg., Rotkohl pro Stück 8—35 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—40 Pfg., Grünkohl pro Stande 4—10 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—50 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—20 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—20 Pfg., Zwiebeln pro Liter 20—25 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—40 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Altertumsverein. Am Dienstag abend fand die diesmalige Monatsversammlung im Evangelischen Vereinshause („Hotel Kronprinz") statt. Der Vorsitzende Prof. G. Hertzberg machte zunächst Mitteilungen über die Eingänge und sprach dann über den Zusammenbruch des Königreichs Westfalen. Napoleon I. hatte das Königreich im Sommer 1807 begründet und seinen Bruder Jérôme den Thron, dem aus verschiedenen deutschen Landesteilen zusammengesetzten Staatsgebilde, gegeben. Innere Unruhen und Zwistigkeiten ließen das Land nicht zu Ruhe kommen. 1812 überwarf sich Jérôme, der die westfälischen Truppen nach Polen geführt hatte, mit seinem großen Bruder und kehrte nach der Residenz Kassel zurück. Doch der begonnene Verfall war trotz äußerer Kraftentfaltung nicht mehr aufzuhalten und im Oktober 1813 brach das Königreich und die Herrschaft Jérômes zusammen. Die vordringenden Russen veranlaßten den König zu schleunigster Flucht. Die Schlacht bei Leipzig brachte dann das endgültige Ende, das Königreich Westfalen verschwand wieder nach sechsjährigem Bestehen.

Lehrerinnenverein. Nach dem Frl. Dr. Gosche in ihrem kunstgeschichtlichen Kursus die Malerei, die Graphik und die Plastik der neuesten Zeit in ihren wichtigsten Vertretern besprochen hat, wird sie am nächsten Freitag das Kunstgewerbe behandeln und damit die Vortragsreihe zum Abschluß bringen. — Die Musikgruppe des Lehrerinnenvereins veranstaltet Montag, den 13. März, abends 8 Uhr, im unteren Saale des Stadtschützenhauses einen Schubert-Abend. Zur Aufführung kommen Solo- und Chorgesänge, Klaviervorträge und das Forellenquintett. Für Mitglieder und Gäste sind Programme zu 30 Pfg., die zum Eintritt berechtigen, an der Saaltür zu haben.

Der hiesige Zweigverein des Bundes Deutscher Militär-Anwärter hält seine Monatsversammlung am Sonnabend, den 11. d. Mts., abends 8½ Uhr, im „Schultheiß-Restaurant", Wolfstraße 5, II, ab. Militär-Anwärter ꝛc. haben als Gäste Zutritt. Tagesordnung: Vortrag über „Kommunalabgabengesetz und Einkommensteuer".

Der Turnverein „Friesen" hält am Sonnabend eine außerordentliche Versammlung ab, in welcher Gau-Angelegenheiten verhandelt werden sollen. Der Untere Mulden-Gau, dem der Verein seit 25 Jahren angehört, hält seinen Gauturntag kommenden Sonntag in Brinnis bei Delitzsch ab.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein I, Mauerstr. 7, D. Sonntag, den 12. März cr., abends 8½ Uhr, findet Missionsvortrag statt.

Freier öffentlicher Diskussionsabend. Morgen Freitag, den 10. März, abends ½9 Uhr, findet in der Aktienbierquerei, Dessauerstraße, freier öffentlicher Diskussionsabend statt. Thema: „Christentum und Kapital". Möglichstvolle, streng sachliche Diskussion von freiem sozialen Standpunkt.

Vollversammlung der Handwerkskammer.

E. Halle, 9. März.

Zur dritten Vollversammlung des Geschäftsjahres, die heute morgen ½11 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten begann, begrüßte zunächst Herr Schondorf, der Vorsitzende der Handwerkskammer, die erschienenen Mitglieder, sowie die der Versammlung beiwohnenden Herren Regierungsrat Thiel (Merseburg), Regierungs- und Gewerberschulrat Claus (Erfurt) und Stadtrat Hildebrandt (Halle). Mit einem Hoch auf den Kaiser, den Schützer des Handwerks, schließt die Eröffnungsansprache.

Aus der Verlesung des Protokolls über die letzte geheime Sitzung ging hervor, daß nach einem Beschluß der Versammlung die Neubesetzung der Sekretärstelle erst erfolgen soll, wenn die Angelegenheit Mühlpfordt endgültig entschieden ist.

Ueber die Tätigkeit des Vorstandes seit dem 25. Nov. v. J. erstattet Herr Blume Bericht. Insgesamt haben acht Sitzungen stattgefunden. Der Vorstand hat hierin auf den verschiedensten das Handwerk berührenden Gebieten eine umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Zur Sache Mühlpfordt wird in dem Bericht noch mitgeteilt, daß von M. am 6. d. M. ein Schreiben eingegangen ist, in dem er sich noch als Handwerkskommissionssekretär bezeichnet; neue Momente bringt der Brief, dessen Besprechung in geheimer Sitzung erfolgen soll, nicht. Die Arbeit des Bureaus während der Berichtszeit wird dadurch gekennzeichnet, daß 2535 Eingänge und 4861 Ausgänge vorlagen; Konferenzen im Bureau der Handwerkskammer haben 403 stattgefunden. Das Gesellen-Prüfungsrecht wurde sechs Innungen verliehen. Theoretische Meisterkurse sind zustande gekommen in Halle, Torgau, Naumburg, Düben, Schkeuditz und Zahna.

Die Gesellenprüfungsordnungen für das Instrumentenmacher- und Orgelbauer-Handwerk, sowie für das Elektrotechniker-Handwerk wurden nach dem Referat des Herrn Grecke und längeren Ausführungen des Herrn Kleemann festgestellt.

(Forts. folgt.)

Stadt-Theater.

8. März.

„Hasemanns Töchter."

Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.

Die Bekanntschaft mit Hasemann und seinen Vierteldutzend Töchtern erneuert man gerne, da man sich in ihrer Gesellschaft immer gut zu amüsieren vermag. Am gestrigen Abend ging das schier unverwüstliche Volksstück am Stadttheater wiederholt in Szene, nachdem es bereits vor einigen Wochen anläßlich des Gastspiels des Charakterkomikers Karl William Büller eine ausgezeichnete Wiedergabe gefunden hatte. Die Rolle des Kunst- und Handelsgärtners Anton Hasemann wurde diesmal von Herrn Fritz Berend gespielt, der auch die Inszenierung des Stückes geleitet hatte. Wir wollen von einem Vergleiche seiner darstellerischen Leistung mit der des Herrn Büller absehen. Es ist von vornherein klar, daß Büller diese Rolle, die er wer weiß wie oft schon gespielt hat, besser beherrscht als ein Schauspieler, der sie nur gelegentlich übernimmt. Die Memoriermängel des Herrn Berend, das gelegentliche Stocken und Suchen nach den Textworten, seien ihm darum nicht weiter zum Vorwurf gemacht. Er spielt die Rolle sonst recht anerkennenswert, namentlich in den ersten beiden Akten, in denen der biedere Blumenzüchter als humoristische Figur auf der Bühne steht und mit seinen theoretischen Reisen, die ihn an der Hand des Kursbuches durch alle mit Eisenbahn, Post und Dampfschiffahrt gesegneten Länder führen, nur die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen hat. Der spätere, umgewandelte Hasemann, dem das Leid seiner Tochter Rosa die Augen über die falsche Erziehungsmethode seiner nach den höheren gesellschaftlichen Regionen strebenden Frau geöffnet hat, dieser Hasemann, der die Zügel der Herrschaft in seinem eigenen Hause übernimmt und ein energisches Regiment einführt, wurde von Herrn Berend weniger gut verkörpert, doch hatte er auch hier einige glückliche Momente. Die übrigen Hauptrollen waren in gleicher Weise wie bei der Erstaufführung besetzt, die Textworte saßen aber weniger fest im Gedächtnis der Mitwirkenden als damals. Besonders fiel dies auf bei Herrn Alving, der den Schlosser Wilhelm sonst mit prächtiger Laune gab und die Lachlust des Publikums durch sein ironisches Spiel mit der Schwiegermutter und sein drolliges Herumflattern mit der eigenen Frau über die Behandlung des gar nicht vorhandenen Jungen zu steigern wußte. Minna Müllers Spiel als Wilhelms Frau Emilie litt unter einem mit Mühe von ihr bekämpften Lachreiz, der störend wirkte, zumal er auch die andern, z. B. Frl. Brandow, ansteckte. Herr Berend hätte in seiner Eigenschaft als Regisseur mit den Damen doch einmal ein ernstes Wort reden sollen. Vortreffliche Leistungen waren wieder der Provisor mit dem Zungenfehler (Herr Kaufmann) und die Kaffeeschwester und Klatschbase Frau Kinkert (M. Lübben). Herr Götz als Fabrikant Körner verfiel wieder in den Tragödienton. Fräulein Ravenau gab die Rosa, Körners Gattin, zu gleichgültig, zu leblos in Spiel und Sprache. Frl. Adolphi als Fränze war ganz die freche Göhre, die sie sein soll, überhaupt „Die Revie von Hasemanns Töchtern", auch schauspielerisch. Das Haus wies nur einen mäßigen Besuch auf.

Dr. Ploch.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die Musik- und Theatersaison des letzten Winters.

Am Ende jeder Wintersaison pflegt man noch einmal die Aufführungen des Theaters und der Abonnementskonzerte zu überblicken, und man vergleicht sie dann wohl auch mit den Werken, die einem Spielplan zufolge im Laufe des Winters aufgeführt werden sollten. Mit wehmütiger Rührung sagt man sich dann, daß Versprechen und Halten immer noch ein kleiner Unterschied ist. Man blickt sich vergeblich nach der „Neunten Sinfonie" von Beethoven um, man erinnert sich nicht an eine Aufführung der „Sinfonia domestica" von Richard Strauß, man weiß nichts vom „Figaro" oder „Don Juan", kurz, man sieht sich viel enttäuscht. Besonders seltsam muß es nun berühren, wenn 3 Jahre lang am Anfang jeder Spielzeit etwas angekündigt wird, und jedes Jahr vergeht, ohne daß auch nur einmal die Rede wieder davon gewesen wäre. Ein Schmerzenskind von dieser Art ist „Tristan und Isolde." Drei Jahre lang stand es auf dem Programm, nun gebt auch diese Spielzeit zu Ende — doch nach wie vor verlautet nichts über eine Aufführung dieses Werkes. Herr Theaterdirektor Richards wird sich den Dank vieler Musikfreunde erwerben, die

bisher stets geduldig gewartet haben, wenn er zunächst nur mitteilen wollte, ob er seinen Plan hinsichtlich „Tristan und Isolde" wieder aufgegeben oder ob er sich diese Ueberraschung bis zum Schluß aufgespart hat. Jedenfalls, meine ich, braucht er sich nicht vor einer Wiedergabe dieses unsterblichen Werkes zu scheuen, da die Kräfte seiner Oper gerade in diesem Jahr auf einer ungewöhnlichen Höhe stehen. Durch ihre Wagner-Aufführungen haben sie gezeigt, daß sie vor „Tristan" nicht zurückschrecken brauchen. Da ich gehört habe, daß der „Ring des Nibelungen" noch einmal zusammenhängend aufgeführt werden soll, habe ich die Hoffnung, daß auch „Tristan" uns nicht vorenthalten bleibt. „Was lange währt, wird gut" ist vielleicht in diesem Punkt die Maxime Herrn Richards', sicherlich besser, als wenn er uns wieder das „Entsagungsmotiv" vorspielt.

Ein Musikfreund.

Kunst und Wissenschaft.

p. **Hochschulnachrichten.** Dem Privatdozenten für Geschichte an der Universität **Berlin**, Dr. Hermann **Oncken**, ist der Professortitel verliehen worden. Oncken ist zugleich mit einem Lehrstuhl für Geschichte an der Kriegsakademie betraut. Von Oktober 1905 wird er ein halbes Jahr an der Universität **Chicago** Vorlesungen halten. Oncken ist, laut „B. T.", 1869 zu Oldenburg (Großherzogtum) geboren. — Der Oberlehrer Dr. Wilhelm **Heuser** hat sich in der philosophischen Fakultät der Universität **Münster** i. W. als Privatdozent für englische Philologie habilitiert. — Aus **Marburg** wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Hier wurde an der Universität der erste weibliche Doktor promoviert. Frl. Tada **Urata** aus Kumamoto in Japan erlangte die Doktorwürde bei der medizinischen Fakultät auf Grund ihres Examens und ihrer Dissertation: „Experimentelle Untersuchungen über den Wert des Cerebrischen Tropfens." — Nachdem Professor Credner-Greifswald den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger des Geheimrats Professor Dr. Josef Partsch abgelehnt hat, kommen für die Breslauer Professur der Geographie den Fakultätsvorschlägen zufolge in Betracht Professor Dr. Siegmund **Günther** von der Technischen Hochschule in München, Professor Dr. Alfred **Hettner**-Heidelberg und Professor Dr. Otto **Kümmel**-Kiel. — Dr. Friedrich **Philippi**, ordentlicher Professor der orientalischen Sprachen an der Universität **Rostock**, ist 62 Jahre alt gestorben.

⊙ **Bühnenchronik.** Aus **Leipzig** wird uns geschrieben: Eine der ersten und allgemein begrüßten, weil höchst nötigen Neuerungen des jüngst ernannten Schauspieldirektors der Leipziger **Stadttheater, Volkner**, ist die Wiederbeisetzung des lange verwaist gewesenen Postens eines **Dramaturgen**. Berufen wurde als solcher Dr. **Ludwig Weber**, Kunstschriftsteller und Theaterkritiker des „Leipz. T. bl." und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum der bildenden Künste in Leipzig. Weber wurde 1869 in Alzey (Rheinhessen) geboren. In jüngster Zeit ist er besonders durch sein biblisches Schauspiel „Kain" bekannt geworden, das im Leipziger Schauspielhause wiederholt zur Aufführung gelangte. — Die Schauspieldirektion des **Stadttheaters** (Volkner) hat **Gerhart Hauptmanns** Drama „**Elga**" für die nächste Spielzeit angenommen.

r. **Kleine Mitteilungen.** Der **Großherzog** von **Sachsen** hat dem in **Weimar** lebenden Literaturhistoriker **Adolf Bartels** den Titel „**Professor**" verliehen. — Am 6. d. starb in **Weimar** Frau Dr. **Merian-Genast**, einstige Freundin **Liszts** und **Lassens**. Sie war eine Tochter des aus der Goethezeit her berühmten Schauspielers Genast. — Dem Verleger der „Modernen Bauformen" Julius **Hoffmann** in **Stuttgart** wurde vom König von Württemberg die **Große Goldene Medaille** für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Um den Nachlaß von Otto Erich **Hartleben** scheint sich ein Kampf zwischen der Witwe Frau Selma Hartleben und der Freundin des verstorbenen Dichters Fräulein Ellen Birr zu entspinnen. Daraufhin deutet wenigstens die Tatsache, daß, wie das „B. T." berichtet, der gesamte in Salo befindliche Nachlaß Hartliebens auf den Antrag der Rechtsvertreter von Frau Hartleben versiegelt worden ist. — Der Konzertsänger Dr. Theo **Lierhammer** wurde zum Professor der Royal Academy of Music in **London** ernannt. — Die sächsische Staatsregierung hat zur Schiller-Zentenarfeier den Ausfall des Unterrichts und die Veranstaltung von Festgedenkfeiern an allen Schul- und Lehranstalten des Königreichs Sachsen verfügt.

Gerichtsverhandlungen.

Die Heidelberger Theater- und Duellaffäre vor Gericht.

[Nachdruck verboten.] Hg. **Heidelberg**, 8. März.

Vor der hiesigen Strafkammer sollte heute am Aschermittwoch früh die Verhandlung gegen die drei Studenten der Rechtswissenschaft Kurt **Dietrich** aus Berlin, van **Hees** aus Mülheim (Ruhr) wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen, und **Elsässer** aus Mannheim wegen Kartellvertrages stattfinden. Sämtliche drei Angeklagte sind Mitglieder des Suevia-korps. Es handelt sich um die vielbesprochenen Vorgänge im hiesigen Stadttheater, die wir vor einigen Tagen erst wiedergaben.

Als der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Frhr. v. Stockhorner die Verhandlung eröffnete, ergab sich, daß nur ein einziger Angeklagter, stud. jur. van Hees, erschienen ist.

Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis 11 Uhr auszusetzen. Als die Verhandlung bald nach 11 Uhr wieder aufgenommen wird, hat sich inzwischen der Zuschauerraum sehr stark gefüllt.

Nach dem Eröffnungsbeschluß haben die Angeklagten Dietrich und van Hees sich schuldig gemacht, den Studenten Elsässer am 24. Dezember 1904 beauftragt zu haben, weil sie sich durch den Artikel des „Heidelberger Tageblatts" beleidigt gefühlt haben, Chefredakteur Joseph Staud und Redakteur Dusner vom „Heidelberger Tageblatt" eine Herausforderung auf schwere Säbel zu übermitteln, falls die Beleidigungen nicht zurückgenommen werden sollten. Der Angeklagte Elsässer wird beschuldigt, diese Forderung übermittelt zu haben.

Die Beweisaufnahme ergibt den Tatbestand, wie er mehrfach mitgeteilt wurde. Die Angeklagten gaben den Sachverhalt zu. Van **Hees** und **Dietrich** sind vom Bezirksamt in je 100 M. Geldstrafe genommen worden.

Der Staatsanwalt, Referendar Hellinger kann sich nach dem umfassenden Geständnis der Angeklagten und dem klaren Tatbestand kurz fassen und beantragt, die Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig zu befinden und zu bestrafen.

Verteidiger Rechtsanwalt **Lindeck** (Mannheim) plädiert für milde Bestrafung, da der von dem Redakteur gebrauchte Ausdruck „Roheit und Unanständigkeit" die Angeklagten zu ihrem Vorgehen angereizt hätte.

Nach sehr kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündete Landgerichtsdirektor Frhr. von Stockhorner:

Der Gerichtshof hat folgendes Urteil ausgesprochen: Die Angeklagten **Walther van Hees** und **Dietrich** werden wegen Vergehens gegen § 331 des Strafgesetzbuches zu je 5 Tagen Festungshaft, Fritz Elsässer zu 2 Tagen Festungshaft verurteilt. Die Angeklagten haben die Kosten zu tragen.

Der Gerichtshof hat angenommen, daß die Angeklagten nach ihrer Anschauung, wie sie zu vielfach besteht, annahmen, daß sie, da sie beleidigt seien, Genugtuung haben müßten. Jedoch hat der Gerichtshof angenommen, daß die Angeklagten nicht beabsichtigten, ein Duell herbeizuführen, sondern an erster Reihe nur die Ausdrücke bestelle zu schaffen. Daher sind auch die Vermittlungsversuche gemacht worden; sie hatten keinen Erfolg. Nach diesem Tatbestand mußten die Angeklagten bestraft werden, aber die Strafe war nur nach Tagen zu bemessen. Der Angeklagte Elsässer war milder zu beurteilen. —

* * *

Wie wir erfahren, hat die Theaterkommission nach Verlauf der von der Disziplinarbehörde der Universität über die Theatervorgänge geführten Untersuchung in aller Stille dem Sueviakorps die Stadt-Theaterloge entzogen.

Leipzig, 8. März. Das **Reichsgericht** hat die Revision des Dr. med. Gottschalk, des Redakteurs Linde und sechs weiterer Sozialdemokraten verworfen, die vom Landgericht Königsberg am 26. Mai 1904 wegen Hausfriedensbruchs, begangen bei der Wählerversammlung der Vereinigten Liberalen Partei am 2. November 1903, zu zwei Wochen bis 2 Monat Gefängnis verurteilt worden waren.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 8. März.

Aufgeboten: Schneider Friedr. Knabe u. Emma Rex (Brüderstraße 11 u. Sophienstr. 32). Maler Wilhelm Täfler u. Helene Bernhardt (Moritzwinger 9 u. Wörmlitzerstr. 4). Hausdiener Reinhold Tuphorn u. Luise Woack (Steelberstr. 19 u. Jacobstraße 46). Kunstschlosser Karl Eulenstein u. Hedwig Mandel (Gr. Klausstr. 25 u. Jacobstr. 14).

Geboren: Viktualienhändler Karl Goldschmidt T., Erna (Thomasiusstr. 42). Handarbeiter Otto Wagner T., Anna (Wühlberg 7). Tischler Richard Bauer T., Lisbeth (Liebenauerstraße 169). Schlosser Friedrich Hoffmann S., Friedrich (Mienweyerstr. 14a). Maurer Ernst Jaenicke S., Ernst (Große Brauhausstr. 31). Handarbeiter Albert Bielig T., Charlotte (Liebenauerstr. 11). Lademeister August Feuerstein T., Ella (Veltzschkestr. 75). Bergarbeiter Franz Siegmund T., Margareta (Kuttelhof 3). Schlosser Hermann Bardelt T., Elsbeth (Reideburgerstr. 3). Bäckermeister Paul Sauerwein S., Fritz (Grünstr. 27).

Gestorben: Kaufmann August Noll, 61 J. (Gr. Steinstr. 69). Arbeiter Karl Wagner, 38 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Kaufmann August Bleit'auer, 50 J. (Landsberger Str. 54) Malers Paul Knoblauch S. 6 ch, 7 Mon. (Spitze 11). Magistratsbeamte Theodor Seidler, 35 J. (An der Moritzkirche 1).

Auswärtige Aufgebote.

Eisenbahnpraktikant Paul Funke und Emilie Gruner (Halle und Landsberg). Lokomotivschlosser Alfred Koch und Anna Kühn (Halle und Altenburg). Schiffsmaschinist Karl Mag und Anna Waldo (Ruhrort).

Meteorologische Station zu Halle.

	8 März (9 Uhr 12 Vorm. ab).	9 März (7 Uhr 12 vorm. morg.).
Barometer Millimeter	729	739
Thermom. Celsius	3,2	1,8
Relat. Feuchtigkeit	100 %	77 %
Wind	ESE 3	SW 1

Maximum der Temperatur am 8 März 6,5 C
Minimum in der Nacht vom 8 zum 9 März 0,5 C
Niederschläge am 9 März über morgens 0,7 mm

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Krieg in Ostasien.

Die Russen sind geschlagen.

Tokio, 8. März. **Eine amtliche Mitteilung des Marschalls Oyama besagt, daß die Russen in jeder Richtung geschlagen worden seien. Sie haben heute (Mittwoch) früh den Rückzug begonnen und die japanische Armee verfolge den Feind jetzt energisch.**

Tokio, 8. März. **Man schätzt hier die Verluste der Japaner in der letzten Schlacht auf 50,000 Mann und die Gesamtverluste auf beiden Seiten auf weit mehr als 100,000 Mann. Die Japaner schreiben, wie man annimmt, die Eisenbahn nördlich von Mukden ab sodaß den Russen für den Rückzug nur die Landstraßen und die Kleinbahn Fuschun-Tieling übrig bleiben.**

Mukden, 8. März. 11 Uhr vorm. **Die „Russ. Telegraphen-Agentur" meldet: Der Kampf westlich von Mukden dauert seit drei Tagen an. Die russischen Truppen ziehen sich von ihren Stellungen am Schaho und am linken Flügel auf die Besetzungslinie am Hunho zurück. Die sich Mukden nähernden Japaner konzentrieren sich. Die nördlich Mukden vorrückenden Japaner näherten sich der Bahn auf 3 Werst. Ihre Geschosse erreichen die Eisenbahn.**

Zick-Zack-Kurs.

Petersburg, 9. März. **Ein viertes russisches Geschwader in Stärke von 15 großen Kriegsschiffen und 10 Torpedobooten soll bis Mai fertig sein, um unter Admiral Beklemischew noch dem fernen Osten abzudampfen.** Doch befürchtet man, daß die unaufhörlichen Streiks auf den Schiffswerften wie in jenen Fabriken, die Bestellungen für die Ausrüstung haben, die Abfahrt verzögern könnten.

Einer anderen Meldung zufolge sind jetzt alle für die russische Marine gemachten Bestellungen, die besonders in Antwerpen aufgegeben waren, rückgängig gemacht worden. Die betreffenden russischen Agenten wurden heimberufen. Man deutet diese Tatsache im Zusammenhang mit der Rückfahrt von Roschdjestwenskys Geschwader als Vorbereitung zu der für nächste Woche erwarteten Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen.

Die Unruhen in Rußland.

Zur Einberufung des russischen Parlaments.

Petersburg, 9. März. Die Kommission unter Vorsitz Bulygins zur Organisation einer Volksvertretung wird in etwa zwei Wochen gebildet werden. Die Volksvertretung wird vermutlich erst im Herbst zusammentreten.

Das Blutbad in Baku.

Petersburg, 9. März. Vom Blutbad in Baku berichten Augenzeugen dem „Berl. Lokalanz." zufolge unerhörte Einzelheiten. So blieb das Militär sowohl wie die Polizei den furchtbaren Vorgängen gegenüber vollständig indifferent. Der reiche Armenier Balabek Lalajew befand sich in seinem Hause zwei Tage im Belagerungszustand. Er telegraphierte verschiedene Male dem Gouverneur Fürsten Nakaschidse, daß Tataren sein Haus anzuzünden und ihn sowie seine Familie hinzuschlachten drohten — es erfolgte keine Antwort! Um dem sicheren Tode zu entgehen, verschreckte er sich mit seinen Angehörigen und Bediensten, im ganzen neun Personen, im Keller seines Hauses. Bald umzingelten 600 bewaffnete Tataren dieses, drangen hinein, raubten alles und zündeten das Gebäude an. Schließlich drangen sie auch in den Keller und zerrten die unglücklichen Leute heraus, die teils ermordet, teils schwer verwundet wurden. Der Körper Lalajews wies neun Kugeln auf. Weder Soldaten noch Polizei, die nicht weit vom Schauplatz dieser Greueltat entfernt standen, schritten ein. Um aus einem Hause in das andere zu gelangen, wurde militärische Hilfe gemietet! Die Soldaten verlangten für die Mühe, wie sie sagten, regelrechte Bezahlung von 6 bis 10 Rubel, ja der Preis steigerte sich sogar bis zu 50 Rubel. Besonders hochgenommen wurden diejenigen, welche sich zum Bahnhof geleiten ließen. Hier sah es aus wie eine Völkerwanderung: In Scharen strömten Menschen, die ihre Bagage in aller Eile zusammengerafft hatten, herbei, Geschrei von zahllosen Kindern erfüllte die Luft, ein unglaubliches Chaos herrschte, und die Panik war fürchterlich. Von Kosaken und Polizisten wird direkt behauptet, es wäre ihnen verboten worden, in Krawalle einzugreifen. Dagegen spricht jedoch ein anderes Vorkommnis. Kosaken führten vier Armenier und schlugen, als ihnen bewaffnete Tataren entgegenkamen, auf die Armenier los, den Tataren zurufend: „Hier, nehmt die Armenier, schlagt sie tot!" Die Tataren machten die unglücklichen Armenier an Ort und Stelle nieder. Aus brennenden Häusern herausstürzende Armenier wurden von Kosaken direkt dorthin zurückgestoßen. Also völlig teilnahmslos verhielt sich sogar das Militär noch die Polizei, freilich betätigten sie sich in geradezu schimpflicher Weise. Jetzt ist eine Untersuchung hierüber eingeleitet.

Ein neues Manifest Gapons.

Genf, 9. März. Gapons neuestes, in Genf verfaßtes **Manifest**, das ebenso lang wie heftig ist, fordert die Bauern auf, die Waffen gegen den Zaren zu ergreifen, sich des Bodens zu bemächtigen und eine Demokratie zu errichten.

*

Lodz, 9. März. Gestern abend **feuerten** zwei Unbekannte **Revolverschüsse** auf zwei **Schutzleute** ab, von denen einer getötet wurde. In der Fabrik Geschenmacher wurde gestern eine **Bombe** geworfen, die aber nur Fensterscheiben **zertrümmerte**.

Englisches Unterhaus.

London, 9. März. In der gestrigen Abendsitzung, die sehr gut besucht war, brachte Winston **Churchill** einen Beschlußantrag ein, in welchem erklärt wird, daß die dauernde **Einheit** des **Preises** durch ein System von **Vorzugszöllen**, die auf einem Schutz oll auf Nahrungsmittteln beruhten, nicht gesichert werde. Austin **Taylor** (kons.) unterstützte den Antrag. Staatssekretär für die Kolonien **Lyttelton** erklärte, die Regierung sei der Ansicht, daß die Zeit gekommen sei, die Beratung über abstrakte Begriffe (politischen Beifall der Opposition) einzustellen, und zu ermitteln, welche Vorschläge die Kolonien zu machen bereit wären. Die Regierung wolle mit den Kolonien zu einer freien, ungezwungenen **Konferenz** zusammentreten. Diese Konferenz solle im Jahre 1906 stattfinden. Die Resolution würde, wenn sie angenommen würde, die Konferenz hemmen. Die Resolution sei zweideutig und irreleitend, er beantrage daher, daß über sie nicht abgestimmt würde. (Beifall bei den Ministeriellen und ironische Kundgebungen bei den Oppositionellen.)

Schließlich schlägt die Regierung vor, über den Antrag **Churchill**, der irreleitend sei, **nicht abzustimmen**. Der Regierungsantrag wird mit 302 gegen 260 Stimmen **angenommen**. (Beifall bei den Ministeriellen, da eine solche **Mehrheit** nicht erwartet wurde.)

Eine zweite Botschaft Roosevelts.

Washington, 9. März. Präsident Roosevelt hat eine zweite Botschaft betreffend den Vertrag mit San Domingo an den Senat gerichtet. In derselben erklärt er, der Vertrag sei das einzige Mittel, um zu verhindern, daß die Gläubiger die Zahlung ihrer betrügerischen Forderungen erhalten und um die gerechten Forderungen sowohl der Ausländer wie der Amerikaner zu unterstützen. Roosevelt hebt sodann hervor, die Not, in der San Domingo sich befinde, erfordere die Hilfe einer mächtigen befreundeten Nation; viele Verpflichtungen, die das Land angeblich dem Auslande gegenüber haben solle, stellten einen viel höheren Betrag dar, als diese Gläubiger San Domingo gegeben hätten. Daher sehe der Vertrag vor, daß unparteiische Beamte entscheiden, welche Schulden rechtsgiltig und welche ganz oder teilweise ungerechtfertigt seien, und die daher unter den Gläubigern den Ueberschuß der Einkünfte verteilen und ferner San Domingo gegen übermäßige Ansprüche schützen.

Wilhelmshaven, 9. März. Der **Kaiser** fuhr um 9½ Uhr zur Werft und besichtigte mehrere Neuanlagen.

Potsdam, 9. März. Heute früh fand in den Communs I beim Neuen Palais ein **großerer Kellerbrand** statt, der erst nach mehrstündiger Tätigkeit der Feuerwehren gelöscht werden konnte.

Wien, 9. März. Im österreichischen Abgeordnetenhause führte in Beantwortung einer Interpellation betreffend die Neuregelung des preußischen Finanzministers v. **Rheinbaben** über die **Ruthenenfrage** in **Galizien** Ministerpräsident Frhr. v. **Gautsch** aus, daß die durch den Botschafter in Berlin erhaltenen Aufklärungen vollkommen befriedigt hätten und die ganze Angelegenheit in äußerst freundschaftlicher Weise erledigt worden sei.

Madrid, 9. März. Der Minister des Aeußeren erklärt die Nachricht für unrichtig, daß der **deutsche Kaiser** und der **König von England** Spanien besuchen würden.

CALIFIC
Originaler einzig echter
CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP
Ein bewährtes Abführmittel!
Califig besitzt nur beste Eigenschaften und zeichnet sich durch angenehmen Geschmack und milde Wirkung aus. Es verursacht keinerlei Schmerzen oder Belästigungen, sondern unterstützt in milder, aber wirkungsvoller Weise die natürlichen Funktionen des menschlichen Körpers.
Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro ½ Flasche M. 2.50, ¼ Flasche M. 1.50.
Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special Mode California Fig Syrup Co. parat.) 5%, Extr. Senn. liqu. 20, Elix Caryoph. comp. q.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Hotel Stadt Hamburg. Lent. a. D. v. Dewall a. Peterfeld. Staatsanwalt Holland aus Braunschweig. Hofschauspieler Bollmer und Otto Kessler aus Berlin. Faktor Steinhausen mit Frau. Kaufleute: D. L. Wolff aus Amsterdam. Otto Groß aus München. Emma Albers aus Crefeld. Victor Thieme aus Hannover. Martin Lundberg. Aug. Dornmitzer. H. Treckwinkel. Max Salier. Eugen Goetzschke aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Baron von Halem mit Frau aus Bremen. Kommerzienrat Baum aus Elberfeld. Bergrat Fuchs aus Sondershausen. Direktoren: Fritz Vogelsang aus Berlin. Rostern aus Herington. Schimmel aus Berlin. Schilling aus Zeitz. Prikonitsch aus Darmstadt. Sorger aus Wien. Rechtsanwalt Dr. Marckhoff aus Bochum. Rentier Barclaire mit Frau a. Brüssel. Rittergutsbesitzer Jolesky aus Pitschwitz. Stud. Engelhardt aus Leipzig. Fabrikant Otto Galm aus Mannheim. Gutsbesitzer Gust. Meisner mit Frau a. Bornum. Opernsängerin Valerie Waller aus Leipzig. Otto Wiskott mit Familie und Bedienung aus Gr. Flottbek. Kaufleute: Felix Krausnick aus Magdeburg. W. Benjamin mit Sohn aus Elberfeld. Arnold Endrick aus Bremen. Erich Rupfer aus Sedenhausen. Caracciola aus Frankfurt a. M. Schäfer aus Hannover. Herz aus Hamburg. Weil aus Landau. Eiche mit Frau aus Quedlinburg. Pilchau und Eichenburg aus Lübeck. Frau Bode aus Elberfeld. Pokrantz und Ebell aus Hamburg. Troisfontaines aus Siegen. Erwin Vogelsang aus Crefeld. Julius Cohn mit Sohn aus Mainz. Fritz Wendel aus Berlin. Ed. Ulrich aus Sedenberg. Aug. Dubbers aus Bremen. Beckers aus Köln. Prof. Wilson aus Sydney. R. S. W. Ingenieur aus Senftenberg. Regierungsrat Clauß aus Erfurt. Generalagent Schönemeyer aus Magdeburg.

Einfamilienhäuser Zietenstr. 222/3
sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch **Otto Grote**, Wuchererstr. 60 oder Zietenstr. 16, I.

Schöner Laden, ca. 60 qm groß, passend für Konditorei, zu vermieten. Zu erfragen Alter Markt 3, Neubau, oder Merseburgerstraße 63, Kontor.

Steinweg 55 I. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern mit Erker, Bad, Speise- u. Mädchenkammer, Innenklosett und reichlichem Zubehör, per 1. April eventl. früher preiswert zu vermieten. Näheres bei **H. Bretschneider, Steinweg 56.**

Leipzigerstr. 85 (Ecke am Leipziger Turm)
1. Etage, für alle Zwecke einzurichten, sofort zu vermieten. **Krause, Königstraße 85.**

Ein Grundstück,
für Engros-Geschäft passend, möglichst mit Hintergebäude, in der Nähe des Bahnhofes, wird **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis u. sonst. näh. Angab. u. **B. I. 8573** an Rudolf Mosse, Halle.

Villa in Eisenberg S.-A.,
schön gelegen, solid gebaut, herrschaftl. eingericht., mit grossem Garten, unter Selbstkosten zu verkaufen. Anfr. nach Gartenstr. 46 daselbst.

Große, helle Fabrikräume
im Zentrum von Halle sofort oder 1. April a. c. sehr preiswert zu vermieten. Näheres unter **N. 2228** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20, I.

Sehr heller und gut ventilierter
Geschäfts-Saal
nebst Kontor, ca. 230 □Mtr. groß, der Neuzeit entsprechend eingerichtet (Xylolith-Fußboden, 3 Wasserklosetts usw. incl. Dampfheizung und elektr. Fahrstuhl, per sofort oder 1. April zu vermieten
Harz 42/43, II. Etage.

= Laden =
mit Wohnung und Werkstatt, in der Nähe des Marktes gelegen, für Drechsler passend, da wenig Konkurrenz, ist **zu vermieten.** **Emil Rottig, Frehburg a/U.**

Pfälzerstraße 13 (Schaus),
in schöner, freier Wohnlage, **ohne Visavis,** sind zwei **gr. Wohnungen** von 4 u. 5 Zimmern, Küche, Zubehör, Mädchenkammer, **450 u. 600 Mk., sofort oder 1. April 1905** zu beziehen. Näh. bei Hausmann **Schütz** daselbst III. Etage.

Per **sofort oder später** ist die vom bisherigen Inhaber 7 Jahre lang bewohnte
herrschaftliche III. Etage Leipzigerstraße 100
(7 Zimmer, Küche, Bad 2c.) preiswert zu **vermieten. Bruno Freytag.**

Geiststraße 48
herrsch. III. Etage, 5 heizb. Zim., 2 K., Bades., Balk., gr. Küche, 2 Bodenkam., Keller, 900 M. 1. April 1905 z. verm. Näh. im Kontor Ernst Wiewea.

Gr. Ulrichstrasse 4 u. 5.
Die Hälfte der 1. Wohnetage — 6 Zim., Balk., Bad 2c. — eleg. u. neu eingericht. ev. mit elektr. Licht u. 2 sehr schönen Mansardenzim., zu **vermieten.** **W. F. Wollmer.**

Wohnungsgesuch.
Familie, 3 erw. Pers., **sucht 1./10. Wohnung,** 6 Zimmer u. Zub., i. Pr. bis 1000 Mk. Off. unter **B. d. 8587** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Zum 1. Oktober suche
freundl. Wohnung
von 7 Zimmern u. Zub., ev. mit kleinem Garten. Nähe Lindenstr. Angebote u. **B. g. 8443** an Rudolf Mosse, Halle.

Die absolute Reinheit sowie gute Bekömmlichkeit bei Erwachsenen und Kindern machen

Bensdorp's holländ. Cacao

zum Lieblings-Getränk in jeder Familie

Achtet beim Einkauf auf die gelbe Packung mit .. dem Koch ..

Die Textzeile 35 Pfg., für Halle 25 Pfg.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort im Text 7 Pfg., für Halle 5 Pfg.

Unterricht

C. Giesenuth,
Handelslehranstalt, Halle, Sternstraße 5a. Altbewährte vollständ. Ausbildung für das Kontor. Einzelunterricht für kaufm., landwirtschaftl. und gewerbl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Schönschrift, Sprachen, Schreibmaschine 2c. Prospekte. Beginn täglich. Stellennachweis. Pension. Herren- und Damen-Abteilung.

Französin.
Melle. Jacquier, Jägerplatz 7, pt., erteilt französ. Unterricht.

Cercle français.
Einige Teilnehmerinnen gesucht. Leitung: Französin. Offerten sub **R. 1849** an die Exped.

Gesang- u. Klavierunterr.
erteilt Gertrud Steinmetz, Sternstraße 10, I.

Offene Stellen

Männliche.

Offertbriefen,
die auf Chiffre-Inserate eingereicht werden, wolle man
nie Originalzeugnisse
oder andere Wertgegenstände beifügen, da die Expedition dieser Zeitung für den Verbleib derselben keine Verantwortung übernehmen kann, zumal ihr die Aufgeber der Chiffre-Inserate in der Regel unbekannt sind.

Herren und Damen
aller Stände haben Gelegenheit, sich allerorts höchst lohnenden Nebenverdienst zu verschaffen durch Vertretung, schriftliche Arbeiten, Handarbeit, Adressennachweis 2c. Näheres Erwerbs-Agentur **Burgfarrnbach** (Bayern). z

Kleinere Genossenschaft
sucht schreibgewandtes, erfahrenes Vorstandsmitglied. Offerten unter **5960 W.** an die Exped.

Maschinenschlosser,
auch in Dreherei erfahren, sucht sofort **H. Müller,** Maschinenbauanstalt, Rehlen. c

Einige Tischler
finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung in der Holzpianofortefabrik von **R. Weikbrod,** Eilenberg, S.-A. c

Einen jüngeren Schneider-Gesellen sucht sofort **Hartung,** Oberwünsch. c

Die Chlorkalkinmfabrik
Johannesthal bei Beelenstedt sucht für ständige Arbeit bei gutem Lohn kräftige Arbeiter.

Knechte, Burschen, Mädchen
für Stadt- und Land erhalten kostenfrei gute Stellen. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9

Kontorlehrling
für mein Glasbauengeschäft wird zu Ostern gesucht. **Rudolf Schoeps,** Halle a/S.

Barbierlehrling
sucht zu Ostern **Herm. Scholtz,** Unterröblingen a/See. c

Einen Lehrling,
welcher Lust hat, die Kupferschmiederei zu erlernen, sucht zu Ostern **H. Lud. Lund,** Kupferschmiedemeister, Apolda.

Bäckerlehrling
verlangt zu Ostern Luttter, Bäckermeister, Naumburg, Lindenstr. a

Einen Lehrling
sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen **Albert Stolze,** Stellmachermeister, Lodersleben bei Querfurt. c

Einen Sattlerlehrling
sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen **Theodor Honigmann,** Sattler und Tapezierer, Gerbstedt. c

Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen **Otto Schaller,** Sangerhausen, Bäckerei und Konditorei. c

Bäckerlehrling
sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen **A. Große,** Bäckerei und Konditorei, Halle a/S., Triftstraße 12. c

Weibliche.

Stellenvermittlung
für Direktricen, Werkmeisterinnen, Kontoristinnen und Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. **Kaufm. Verein für weibl. Angestellte,** Geiststraße 21, II.

Gebild. jüngeres Mädchen
als Vorleserin und Sekretärin gesucht. Offerten unter **E. 1838** an die Expedition.

Ein junges Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, Tochter anständ. Eltern, welches sich in einem Gemüsewaren-Geschäft als Verkäuferin ausbilden will, bei Familienanschluß gesucht. **Gustav Burau,** Oberfarnstedt. c

Aeltere u. jüng. Oekonomie-
Wirtschafterinnen erhalten bei hoh. Gehalt vorzügliche Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Neumarkt 3, Straße nahe am Markt.

Tüchtige Köchin,
welche Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Leutnant **Bergmann** Sangerhausen. c

Junges Mädchen,
welches das Kochen erlernen will, wird zum 1. April gesucht. **Hotel „Zum goldenen Hirsch", Allstedt.** S.-W. c

Suche zum 2. April cr.
auch früher für meinen Haushalt und eigene Villa, Küche mit Wasserleitung, braves ruhiges Mädchen. Kann event. unter meiner Leitung kochen lernen. Fr. Rentier **Herpich,** Fürstenwalde, Spree, Lindenstr. 16.

Stubenmädchen
in vornehme Privatstellen gesucht. Frau **Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kleine Ulrichstraße 9.

Gesucht zum 1. April
ein älteres, braves Mädchen für Küche und Haus mit guten Zeugnissen in ruhigen Haushalt bei gutem Lohn. Frau **Oberingenieur Schmedtje,** Lindenstraße 44. II.

Zum 1. April
tüchtiges Mädchen gesucht, das mit der Herrschaft nach Berlin zieht. **Zimbard,** Prinzenstraße 12, III.

Hausmädchen jeder Art
erhalten zu jeder Zeit Stellen kostenfrei durch das städtische Arbeitsamt, weibliche Abteilung, in Erfurt, Regierungsstraße 5. **Das städtische Arbeits-Amt.**

Anständ. Dienstmädchen,
das einfach bürgerlich kochen kann, zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. **B. Hase,** Geiststraße 66.

Kräftig., ehrlich. Mädchen,
15 Jahre, 1. April gesucht. **Kluge,** Steinweg 38, III.

Saubere Aufwartung
für vormittags gesucht Südstraße Nr. 3, II. l.

Sauberes, jüng. Mädchen
für einige Stunden nachmittags gesucht Steinweg 19.

Stellen-Gesuche

Männliche.

Aelterer Kaufmann,
mit Buchführung u. Korrespondenz vollkommen vertraut und an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sucht baldmöglichst passende Stellung, gleichviel welcher Branche. Offerten u. **E. 1860** an die Exped. erb.

Jung r Kontorist,
mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf Ia-Zeugnis, per sofort oder 1. April cr. Stellung. Offerten erbitte unter **W. 1854** an die Exped.

Ein Tischlermeister
sucht Stelle in einer Holzhandlung oder auch andere Arbeit. Offerten unter **L. 0479** an die Exped.

Ein Knabe
mit guter Handschrift, aus anständ. Familie, sucht zu Ostern oder später eine Stelle als Schreiber. Gef. Offerten unter **5950 L.** an die Expedition erbeten.

Weibliche.

Wirtschafterin.
Fräulein, 25 Jahre, perfekt in Küche und Hauswesen, sucht per April Stellung als Wirtschafterin. Off. unter **C. 1858** an die Exped.

Vermietungen.

Läden, Werkstellen, Keller, Niederlagen etc.

Niederlagsräume,
Kontor, Keller, Pferdestall, Wagenremise 1. Oktober zu vermieten Merseburgerstr. 1. Näheres I. Etg.

Lagerkeller Albrechtstraße 24.

Wohnungen.

Freundliche Wohnung,
5 Zimmer (Erker), Küche u. Zub., 1. April zu vermieten **Leipzigstraße 37. I.**

Fürstental 9, p. 430 M. 1. 4.

Möblierte Wohnungen, Schlafstellen.
Unter dieser Rubrik werden auch einzelne Angelegen aufgenommen

Anständige Schlafstelle
offen Wörmlitzerstr. 8, part. r.

Miet-Gesuche

Wohnungen.

Gesucht zum 1. Juli
eine hochparterre-ähnliche Wohnung, Hochparterre oder 1. Etage, von ca. 7 heizbaren Stuben, Mädchenstube, Küche, Speisekammer, Badezimmer und sonstigem reichlichen Zubehör. Offerten unter **D. 1859** an die Exped.

Wohnung von 5 Zimmern
gesucht. Angebote mit Preisangabe und einer Skizze über Größe und Lage der Zimmer an Eichler in Straßfurt, Apfelstraße 13, erbeten.

Möblierte Wohnungen.

Ein möbliertes Zimmer
mit Pension in einer gebildeten Familie, im Preise von etwa 60 M. sucht russischer Student, um die deutsche Sprache zu erlernen. Off. unter **Z. 1855** an die Exped

Möbliertes Zimmer
nahe Riebeckplatz-Bahnhof gesucht per 1. April. Offerten unter **V. 1853** an die Exped.

Junger Mann
sucht zum 1. April 1905 anständiges Logis in der Burgstraße oder Nähe derselben. Offerten mit Preisangabe unter **Kf. 213** an die Exped.

Geldverkehr

14,000 Mark
zur 2. Stelle auf ein gut verzinsliches Grundstück zum 1. April 1905 zu leihen gesucht. Offerten unter **V. 1831** an die Exped.

7—9000 Mark
auf erste Ackerhypothek gesucht. Offerten unter **Dd. 211** an die Exped. erbeten.

6000—7000 Mark
hinter Sparkassengelder gesucht. Offerten unter **A. 1856** an die Expedition.

4—7000 Mark
zur II. Stelle hinter 40% Institutsgelder von pünktlichem Zinszahler sofort oder 1. April gesucht. Off. unter **B. 1857** an die Exped.

Teilhaber
mit Kapital sucht tüchtigen Fachmann für Holzverwertung in Halle. Sehr günstige Kaufgelegenheit, gutes Absatzgebiet; hoher jährlicher Gewinn wird zugesichert. Offerten **B. 2185 Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstraße 20.

Grundstücke.

Landgut.
Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein Landgut in Größe von 260 Morgen zu verkaufen. Boden gut und in Kultur. Gebäude in sehr gutem Zustande, Inventar, lebendes und totes, von vorzüglicher Beschaffenheit. Bahnhof an Ort und Stelle, 5 Minuten Bahnhofnähe zur nächsten Stadt mit höheren Schulen; ein gut rentierendes Molkereigenossenschaft angeschlossen. Vorzügliche Jagd. Reflektanten wollen sich direkt melden an **O. Hahn,** Eckartsleben bei Gotha. c

Schönes Grundstück
mit Laden, am Markt in Merseburg, wegen Todesfalls zu verkaufen, passend für Garderoben, Zigarren-, Schuh-, Putz- u. Posamentengeschäft. Preis 32,000 M. Anzahlung 5000 M. — Flottes Materialgeschäft mit Hausschlachten, in Stadtlart, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Preis 26,000 M. Anzahlung 8000 M. Extra-Mietsertrag 600 M. und 1 Morgen Acker 1. Klasse. — Flottes Dorfgasthof bei Halle, mit 16 Morgen Acker II. Kl., Tanzsaal, Garten, habe wegen Unglücksfall zu verkaufen. Preis 45,000 M. Anzahlung 12,000 M. — Suche 18,000 M. zur 1. Stelle. Näheres **C. Börge,** Aukt., Alter Markt 32, I. c

Zu Dessau
ist ein in bestem Zustande befindliches Hausgrundstück, mit schönem, großem Garten (934 qm), preiswert zu verkaufen. Dasselbe besitzt sechs große Räumlichkeiten und ist in ruhigem freien Stadtviertel gelegen. Auskunft kostenlos **Otto Jahn,** Dessau, Albrechtsplatz 13.

Ein Grundstück
nebst Wohnhaus, Stallung und Scheune, schöner Anpflanzung, ca. 6 Morgen Feld, alles uns Gehöft, ist zu verkaufen in Schochwitz. **O. Bollmer.** c

Kolonialw.- u. Spiritusfon-
Geschäft, Gasthaus, Stallung, beste Lage, großer Umsatz, bei nur 5000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **H. 0476** an die Expedition. c

In Dessau
ist flotte Fleischerei mit besserem Hausgrundstück und in frequentester Stadtgegend, wegen schwerer Krankheit für 33,000 Mark sofort verkäuflich. Anzahlung 6—10,000 Mk. Uebernahme jetzt oder später. Reflektanten auch Anfänger wollen bitte ihre Offerten unter **5943 D.** in der Exped. niederlegen.

Kleines auswärtiges
sehr rentables Reise-Hotel, hocheleines Grundstück mit Saal, brauereifrei, bei Anzahl. 10 Mille sofort zu verkaufen. Offerten unter **Ee. 212** an die Exped.

Günstige Gelegenheit.
Stadt- und Landgasthöfe, Restaur., Landgüter zu verkaufen. Näheres erteilt **H. Albert.** Weißenfels, Gr. Kalandstraße 39. c

Landgasthof
bei Halle mit 120 hl Umsatz zu verkaufen, Preis 36,000 Mark, Anzahlung 3—4000 Mark. — Materialgeschäft mit Grundstück bei Bitterfeld, jährlicher Umsatz 25,000 Mark, kein Konkurs am Platze, ist bei 5000 Mk. Anzahl. verkäuflich. — Landwohnhaus bei Landshut mit 3 Morgen Acker und Garten zu verkaufen. — Barbiergeschäft in Leipzig jährlich für 250 Mark zu verpachten. — Restaurant auf Bierpacht zu vergeben. **H. Lisau,** Halle a/S., Rannofferstraße 8. (20 Pfg. Rückmarke.) c

Suche
gutgehendes, schönes Materialw.-Geschäft in Thüringen, mittlere Stadt ohne Konkurs, viel Landkundschaft, möglichst großer Garten am Hause, zu pachten, oder ein neues Grundstück, in welchem sich ein Geschäft errichten läßt, zu kaufen. Offerten bis 15. d. M. unter **K. 0478** an die Exped. c

Suche Bäckerei
zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **Bb. 209** an die Exped.

Suche
mittleres, besseres Restaurant in mittlerer Stadt, mit Gast- und Billardzimmer, Garten und Kegelbahn, schönes Grundstück, zu pachten, später Kauf. Offerten bis 15. d. M. unter **J. 0477** an die Exped.

Verkäufe.

Nußbaum-Pianinos,
mehrere gebrauchte, Preislage 200 bis 350 Mark, verkaufen unter langjähriger Garantie **Maerker & Co.,** Neue Promenade 1a (am Waisenhaus).

Gebrauchte Pianinos,
vorzüglich erhalten, nur 300, 375 und 400 Mark. **B. Döll,** Große Ulrichstraße 35.

2pferd. Gas-Motor,
Fabrikat Hille, sehr gut erhalten, noch in Betrieb, billig zu verkaufen. Näheres **H. Patzsche,** Halle, Gabelsbergerstraße 7.

1 fast neue Dreschmaschine
und 1 Getreidesege, 1 kleiner Pflugwagen, 1 Hohlkarre steht billig zum Verkauf bei Witwe Emma Voigtländer, Schackstedt b. Sandersleben i. Anh. c

Backofen-Einrichtungen,
Chamottesteine Gr. Märkerstr. 23.

Eleg. Kabriolett-Geschirr
verkauft Gr. Märkerstraße 21, I.

Pflanmenbäume
zum Pflanzen verkauft **Wilhelm Hendrich,** Unterfarnstedt. c

Offeriere:
Putzläden, Putzlappen, feinene weiße Polierlappen. Fr. Rein, Halle a. S., Glauchaerstraße 77.

Ein Paar Pferde,
passend für leichteres Last- und Kutschwerk, tadellos im Zuge, sind wegen anderweitiger Disposition sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung von Montag an Forsterstraße 54.

Hochtragende Kuh
u. Färse verkauft Einedorf Nr. 41 bei Wolfersheim. c

Einen Eiel
mit oder ohne Gerichter verkauft **Zimmermann,** Heiligenthal. z

25 Stück fette Hammel,
aufgestellt fette Schweine abzugeben. **Straubel,** Gatterstedt. c

Halbengl. Jährlings-
Lämmer verk. Wennungen 12.

Kaufgesuche.

Eiserne Wendeltreppe,
ca. 3½—4 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Offerten unter **5950 V.** an die Expedition.

Getragene Herrenkleider,
Damensachen, Kinder- u. Militärgarderobe, Fahrräder, Nähmaschinen, Musikwerke, Geigen, Zithern, Trompeten, Pianinos, Möbel, sowie ganze Nachlasse in Betten, Möbeln, Wäsche, Altertümer, Gewehre, Waffen, Schuhwaaren und ganze Warenlager kauft zu hier ors höchsten Preisen und holt auf Bestellung sofort ab **Renner,** Schlitzerhof 1.

Vermischtes.

Heiratsgesuch.
Junger Mann 33 Jahre, mit flottem Geschäft, wünscht sich mit junger Dame zur Verheiraten. Vermögen ca. 50,000 M. erwünscht. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zwecklos. Offerten mit Photographie erbitte unter **M. 0480** an die Exped. c

Pension
gesucht für Sohn, cand. math., in a. Hause. Familienanschluß. Off. mit Preisangabe an Frau Prof. **Kocher,** Braunschweig (Harz).

Junge Mädchen,
die sich zur weiteren Ausbildung in Halle aufhalten wollen, finden gute und billige Pension bei liebevoller Behandlung. Gute Empfehlungen zu Diensten. Offerten unter **G. 0475** an die Exped.

Schwache!
Naturgemäße Hilfe. **Zimmer,** Berlin, Diedenhofenerstraße 3. c

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050309048/fragment/page=0004